

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 177.

Neuenbürg, Samstag den 7. November

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Neuenbürg.

Amtsversammlungs-Ausschuss.

Sitzung

am Dienstag den 10. d. M.
vormittags 9 Uhr

im Amtszimmer der Oberamtspflege.

Den 6. November 1885.

K. Oberamt.
Nestle.

Revier Calmbach.

Laubstreu- und Besenreisig-Verkauf.

Am Montag den 9. November
abends 5 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei der Laub-
anfall auf dem Brand-Sigbant-Sägberg-
und Rauhgrundweg, desgleichen auf den
Wegen im Meistern und Heimenhardt,
sowie das Birkenreisig aus Eichberg Abtl.
35, 38, 39 und 50 verkauft.

Höfen.

Am Samstag den 7. November
nachmittags 4 Uhr

werden auf der Station Höfen eine große
Anzahl alter **Bahnschwelle**n im öffent-
lichen Aufstreich gegen Barzahlung ver-
kauft.

Ferner kommt unmittelbar nach dem
Schwellenverkauf der heurige Ertrag von
Flechtweiden an den Bahn-Wischungen
und Gräben von Höfen bis Calmbach zur
Versteigerung.

Neuenbürg den 5. November 1885.

Bahnmeister
Rubensdörffer.

Neuenbürg.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Gemäß hohen Erlasses der K. Kom-
mission für die gewerblichen Fortbildungs-
schulen ist von den städtischen Kollegien
mit besonderer Rücksicht auf die verschie-
denen Baugewerbe und unter der Voraus-
setzung der Teilnahme von mindestens 10
Schülern der Beschluß gefaßt worden, als
weiteres Unterrichtsfach das „**technische
Zeichnen**“ zur Einführung zu bringen.

Den Unterricht in diesem Fache wird
Herr **Stadtbaumeister Link** hier an den
Sonntagen (Festtage ausgenommen) von
8—10 Uhr vormittags im neuen Zeichen-
saal erteilen und mit demselben am nächsten
Sonntag den 8. November beginnen.

Zur Teilnahme an dem Unterricht sind
auch **auswärtige Schüler** gegen Entrichtung
eines mäßigen Schulgeldes zugelassen und
sind die Anmeldungen hiezu an den Unter-
zeichneten zu richten.

Den 4. November 1885.

Der Vorstand.
Reallehrer Rivinius.

Gräfenhausen.

Aus der Verlassenschaftsmasse des ver-
storbenen **Jakob Luz**, gewesenen Grünhof-
wirts hier kommt in dem Wohnhause des
Verstorbenen gegen baare Bezahlung zum
Verkauf:

- 1) am Dienstag den 10. d. M.
von morgens 9 Uhr an
 - 2 Pferde, je 5jährig.
 - 4 rittfähige Farren, Simmenth. Schlag.
 - 3 rittfähige Eberschweine.
 - 1 Kuh,
 - 1 trächtige Kalbe; ferner
 - 3 aufgerichtete Wägen, ein- und zwei-
spännig.
 - 1 Charabanc,
 - 1 Chaisenschlitten,
 - 1 Fuhrmannschlitten,
 - 2 Pflüge und 1 Egge,
 - 3 vollständige Pferdegeschirre i. Teppich
 - 150 Ztr. Klee- u. Wiesenheu u. Schmb,
 - 40 Ztr. Dinkel und Haberstroh.
- 2) Am Mittwoch den 11. d. M.
von vormittags 8 Uhr an
 - 6 Ztr. Dinkel,
 - 20 Ztr. Haber,
 - 4 Säcke Runkelmehl Nr. 0
 - 5 " " " 1
 - 5 " " " 2
 - 4 " " " 3
 - 1 " " " 4
 - 2 " " " 5
 - 8 " Kleien und Futtermehl.

- 3) am Donnerstag und den folgenden
Tagen:

Mannskleider, Betten und Bettgewand,
Schreinwerk, Wirtschafts-Gegenstände,
besonders sehr viele Wirtschaftstische,
Fah- und Bandgeschirr,

Getränke:

- ca. 800 Ztr. 1884r roter Wein,
- " 200 Ztr. 1884r weißer Wein,
- " 500 Ztr. 1885r roter Wein,
- " 800 Ztr. Most,
- " 20 Ztr. Kirschwasser.

Großer Vorrat an Fichten- u. Tannen-
Brennholz, gespalten und ungespalten.
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 4. November 1885.

Waisengericht.
Vorstand Glauner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg, 4. Nov.

Danksagung.



Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme an dem
uns durch den Tod unseres
lieben Mannes und Bruders

Gottlieb Link,

Flöbers,

betroffenen schweren Verlust, für die
zahlreichen Blumen Spenden und tröst-
liche Leichenbegleitung sprechen wir
unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad.

Wiederaufnahme der Praxis.

Dienstag den 10. November,
Sprechstunden von 11—12, 3—4 Uhr,
ausser Sonntag nachmittags.

Dr. med. **De Ponte.**

Wildbad.

Reeller Ausverkauf.

Um mit meinem

Tuch- u. Wuxkinlager

möglichst rasch zu räumen, gebe solches,
nur gute Ware, wie ich's schon 35
Jahre führe, zum Selbstkostenpreis
und lade zur gefälligen Abnahme
freundlichst ein

Christoph Müller.

Wildbad.

Einen kräftigen

Jungen,

der die Bäckerei gründlich erlernen will,
nimmt in die Lehre

Fr. Pfau, Bäcker.

Engelsbrand.

Zu einem feinen

Reh- u. Hasenbraten

nebst einem guten neuen und alten
Wein ladet freundlichst auf Sonntag den
8. November ein

Rößlerwirt Schöninger.



Neuenbürg.
Wir erlauben uns, Verwandte und Freunde zur
Feier unserer Hochzeit
auf nächsten Samstag den 7. d. M.
in das Gasthaus zur Sonne hier
aufs freundlichste einzuladen mit der Bitte dies als persönliche Einladung
annehmen zu wollen.
Christian Seitzelmann, Glasermeister.
Jane Dietrich.

S ö f e n.
Gasthaus zum Ochsen.
Sonntag den 8. November
KONZERT
gegeben von der Wildbader Feuerwehrmusik, Dirigent G. Fohmann.
Anfang 1/4 Uhr,
wazu ergebenst einladet
G. Lörcher zum Ochsen.

Unfehlbar.

Raborantium (Haar und Bart erzeugende Essenz), ein auf wissenschaftlicher Basis und vielfache Erfolge gestütztes Mittel gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppenbildung und Ergrauen der Haare. Das einzige, tatsächliche Erfolge nachweisbare Barterzeugungs- und Stärkungsmittel. Wegen seiner erfrischenden und belebenden Eigenschaft ist das „Raborantium“ ferner ein verlässliches Mittel bei Gedächtnisschwäche und Kopfschmerzen. Preis per Orig.-Flacon fl. 1.50, Probe-Flacon fl. 1.—

Kosmetikum (haarstärkendes Oel), fein und unerreicht, macht das Haar geschmeidig u. wellenförmig. Orig.-Flacon fl. 1.50, Probe-Flacon fl. 1.— orient. Schönheitsmittel, erzeugt natürliche Zartheit, Weisse u. Frische der Körperform, entfernt Sommerprossen und Leberflecke. Preis 85 kr.

Eau de Hébé Taschentuch-Parfum für die elegante Welt. Die Perle aller Parfums. Preis fl. 1.50 u. 80 kr.

Bouquet du Serail de Grolich mit Salicylsäure 60 kr.

Mährisches Karpathen-Mundwasser färbt von blond bis ins dunkle Braun fl. 1.20.

Grolichs Haar- und Bartfarbe-Tinktur (Haar-Verjüngungsmilch), keine Haarfarbe, sondern gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. fl. 2.

Grolichs Hair Milkon Haarentfernungsmittel 70 kr.

Grolichs Poudre de pilatoire entfernt schnell und sicher Kopfschuppen fl. 1.

Grolichs Schuppenwasser feinste Pomade zur Haarpflege fl. 1.—

Grolichs Maiblütenpomade weiss und rosa, feinstes Damenpulver 50 kr.

Grolichs Flora-Poudre de Riz für Lippen und Wangen 50 kr.

Grolichs Flora-Rosenschminke Alles erzeugt unter Aufsicht von Aerzten.

Gebrauchsanweisungen, Dankschreiben und Atteste sind jedem Artikel beigelegt.
Fabrikation und Zentral Depot: J. Grolich in Brünn Stadthofplatz.
Aerzte erkennen den Wert der Grolich'schen Präparate durch dauernde Abnahme, so schreibt u. A. Herr Alois Blümel, prakt. Arzt in St. Peter am Ottersbach am 25. April 1885: „Ich ersuche mir gegen Postnachnahme 8 Flaschen Raborantium und 3 Flaschen Kosmetikum unter Berücksichtigung eines entsprechenden Rabattes als mehrjähriger Abnehmer zu übersenden.“
Achtungsvoll Blümel, prakt. Arzt.
Hauptdepot für Deutschland nur bei Th. Lutz, Sanitätsbazar in Stuttgart. — C. F. Dahms Droguerie in Berlin, Kommandantenstr. 8. — Gust. Becker, Droguerie in Berlin, N. Friedrichsstr. 112b. — F. Offermann, Parfumeur in Dortmund — wohin alle Bestellungen zu adressieren sind.
Man verlange ausdrücklich Artikel von Grolich in Brünn, da nur für solche vollkommene Garantie geleistet wird.

Neuenbürg.
Meinen Hausanteil
in der Grabenstraße beabsichtige zu verkaufen, worüber jeden Tag mit mir verhandelt werden kann.
Louise Rainer Wtw.

Nürnberger Spielwaren!
Salanterie- u. Schmucksachen. Preisliste frei, nur für Wiederverkauf. Neuheiten zu allen Preisen. Probefortimente 9 M. von 10 od. 50 St. Art. in Postf. à 9 M.
Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Militär-Verein Neuenbürg.
Sonntag den 8. November
nachmittags 4 Uhr
Versammlung
bei Kamerad Eberle J. Adler.
Der Vorstand.

Neuenbürg.
Krautstanden,
eichene in verschiedener Größe, sowie auch
3 neue Fässer je 150 Liter haltend,
hat zu verkaufen **Bub, Kübler.**

Herrenalb.
Ziegelwarenlieferung
4000 St. Backsteine 14 cm. breit
4000 St. dto. 12 cm. breit und
2000 St. dto. 10 cm. breit
gut gebrannte Ware sind zur sofortigen
Lieferung loco Herrenalb vom Unter-
zeichneten zu vergeben und erbittet sich
Offerte.
Jean L. Hummel, D o b e l.


**Chocoladen
und Cacao's**
der Kgl. Preuss.
u. Kais. Oesterr. Hof-Choc.-Fabr.
Gebr. Stollwerck
in Cöln.
23 Hof-Diplome,
**21 goldene, silberne und
broncene Medaillen.**
Reelle Zusammenstellung der Roh-
producte. Vollendete mechanische
Einrichtungen. Garantirt reine
Qualität bei mässigen Preisen.
Firmen-Schilder kennzeichnen die Con-
ditoreien, Colonial-, Delicatess- & Droguen-
Geschäfte sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Neuenbürg.
Eine reichhaltige Auswahl in fertigen
Wollwaren
als: Herren- und Damenwesten, Umschlag-
tücher, Damenkragen, Kapuzen, Kinder-
kleidchen u. Kittel, Käppchen u. Schwäbchen,
Handschuhe u. Stöber, Leibbinden, Unter-
hosen für Herren, Damen und Kinder,
Strümpfe, Socken und Strumpflängen in
verschiedenen Größen, angefangene und
halbfertige Straminshuhe und Hosensträger,
empfiehlt zu geneigter Abnahme
W. Nöck an der Brücke.

Photographie-Rahmen
jeder Art und Grösse empfiehlt
Jak. Mech.



Arnbach.

Bu unserer Hochzeits-Feier

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 10. November
in das Gasthaus zum „Ochsen“ dahier
freundlich einzuladen.

Christian Bürkle,
Jakob Bürkle, Bauers Sohn von Ottenhausen.
Wilhelmine Bachteler,
Baumzüchters Tochter von Arnbach.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Uebersichtsverträge bei
W. G. Blaisch in Neuenbürg,
W. Waldmann in Herrenalb und
G. Schobert in Wildbad.

Kronik.

Deutschland.

Die zweite Note, welche die deutsche Regierung in der Karolinen-Angelegenheit an diejenige von Spanien gerichtet hat, ist ein Muster einer lichtvollen überzeugenden Darlegung des guten Rechts Deutschlands in dieser Angelegenheit. Die spanische Antwort bestreitet in advokatisch-jesuitischer Weise dieses Recht.

Aus Rheinhessen, 3. Nov. Fast unsere sämtlichen Weinproduzenten machen, wie auch in früheren Jahren, die Wahrnehmung, daß die Preise der kleineren Weine immer mehr zurückgehen und daß diese immer weniger verkäuflich sind, während bessere Sachen gute Preise erzielen und auch viel häufiger gesucht werden. Schöne Preise wurden für Rotwein erzielt.

Mannheim, 3. Nov. Der unter den hiesigen Zeitungen schon lange entbrannte Streit über die höchste Auflage dauert fort, er hat bis jetzt nur das zur Folge gehabt, daß dem Publikum die Augen geöffnet wurden über den riesigen Schwindel, den viele Zeitungen mit ihren Auflageangaben treiben. So wird z. B. der „Neuen Bad. Landesztg.“, welche in den Zeitungskatalogen u. mit einer Auflage von 11 000 prangt, nachgewiesen, daß sie deren nur ca. 5000 besitzt, die „Bad. Volkszeitung“ mit 7 und 13 000 in den Katalogen stehend, hat nach den Angaben der „Bad. Ldsztg.“ gleichfalls nur etwa 5000 zahlende und nichtzahlende Abonnenten. (Solche Beispiele ließen sich noch mehr anführen.)

Pforzheim, 4. Nov. Der am verfloffenen Montag dahier stattgehabte Viehmarkt war mit 112 Pferden, 3 Fohlen, 923 Stück Großvieh und 3 Stück Klein-

vieh befahren. Unter den zugeführten Tieren befanden sich wieder sehr schöne Ochsen, die gut im Preise standen. Beispielsweise sei nur erwähnt, daß ein Landwirt von Detschelbronn für ein Paar Ochsen die hübsche Summe von 1235 M 70 S erlöbste. (Pf. B.)

Pforzheim, 4. Nov. Die Thätigkeit des hier gebildeten, die Erbauung eines neuen Theaters erstrebenden Theatervereins hat nun eine feste Gestalt angenommen. Es liegen bereits Pläne zum Neubau vor, welche von Hrn. Prof. Warth am Polytechnikum in Karlsruhe (Erbauer der Straßburger Universität), entworfen wurden. Mit nächstem wird eine Liste zirkulieren zum Einzeichnen neuer Vereinsmitglieder. Der jährliche Beitrag eines Mitgliedes ist auf 10 M festgesetzt.

Die „Kl. Presse“ erzählt: „Während des deutsch-französischen Krieges waren ein deutscher Feldwebel und sein Bursche in die Lage gekommen, in Nancy zwei alten Eheleuten, bei denen sie einquartiert waren, gegen zwei gefährliche Spitzbuben Beistand zu leisten. Kurz nach diesem Ereignis wurde der Bursche, der damals von den alten Leuten reich beschenkt worden war, im Gefecht getötet. Der Feldwebel kehrte nach dem Kriege gesund nach Frankfurt, seiner Vaterstadt heim. In den ersten Jahren nach dem Kriege erhielt er alljährlich zu Weihnachten eine Wertsendung, bestehend in 1500 Franken. Borige Woche gelangte an den ehemaligen Feldwebel, welcher jetzt verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist, ein amtliches Schreiben aus Paris, worin ihm mitgeteilt wurde, daß er von dem alten Herrn im Testamente mit 20 000 Franken bedacht worden sei, weiter wurde um die Adresse des ehemaligen Burschen des Feldwebels gebeten, da derselbe 10 000 Franken laut Testament erhalten solle. Der Empfänger dieser Nachricht meldete zurück, daß sein damaliger Bursche kurz nach Verlassen von Nancy getötet worden sei, worauf ein weiteres Schreiben eintraf, in welchem mitgeteilt wurde, daß wenn einer der beiden Deutschen gestorben sei, der andere beide Legate erhalten solle. Das Erbteil muß auf Wunsch des Verbliebenen, dessen Gattin schon mehrere Jahre vorher gestorben war, in Paris persönlich unter Vorlegung von Legitimationspapieren abgeholt werden. Der Erbe hat sich deshalb nach Paris verfügt.

(Kaffeehandel.) Aus Karlsruhe wird der N. Bad. L. Z. geschrieben: Eine nordd. Firma Dampf-Kaffeebrennerei und Koh-

fasseelager en gros empfiehlt durch gedruckte Zirkulare verschiedene Sorten rohen und gebrannten Kaffees. Die Zusendung geschieht bei Abnahme von 4¹/₂ Kilo zollfrei und franko gegen Nachnahme. Da die billigen Sätze des Preisverzeichnisses Bedenken bezüglich der Reellität der Ware wachrufen mußten, so ließ der Karlsruher Ortsgesundheitsrat durch eine Mittelsperson Bestellungen machen, um die Ware untersuchen zu können. Dabei ergab sich folgendes Resultat: Statt des bestellten Perl-Ceylon wurde zu 1.05 M. das Pfd. Westindischer Perl (en gros-Preis 85 Pf. das Pfund) geliefert; statt des bestellten Plantagen-Ceylon zu 1 M. das Pfund, gleichfalls ein Westindischer Kaffee (en gros-Preis 85 Pf.), statt des bestellten Mokka-Kaffees zu 1 M. das Pfund ein mit Eisenroter künstlich gefärbter Brasilkaffee (en gros-Preis ca. 65 Pf.). In keinem Falle wurde also die bestellte, in Preisliste bezeichnete Kaffeesorte geliefert, sondern jedesmal eine andere, minderwertige, der Preis der wirklich gelieferten Sorten war in allen Fällen höher, als er in jedem soliden Geschäfte im Binnenlande bei Detailverkauf gefordert wird. Dem Ortsgesundheitsrat gebührt daher der Dank, daß er das Publikum auf die Manipulation in gebührender Weise hingewiesen hat.

Württemberg.

Se. Majestät der König haben den Ordenskanzler u. Obersthofmeister a. D. Geh. Rat Grafen v. Taube seinem Ansuchen gemäß von dem Amte des Kanzlers der K. Orden in Gnaden enthoben und den Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten und Minister des K. Hauses Dr. v. Mittnacht zum Ordenskanzler ernannt.

Stuttgart, 2. Nov. Für die bedürftigen Hagelbeschädigten des Landes hat Se. Majestät der König 3500 M aus der Oberhofkasse der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur geeigneten Verwendung übergeben.

Stuttgart, 3. Nov. Man schreibt dem „Elsässer Journal“: „Wie bestimmt von Neuem verlautet, will der kommandierende General des 13. württ. Armeekorps, v. Schachtmayer, seinen Abschied nehmen. So sehr derselbe bei dem König von Württemberg als persona grata gilt, so beliebt er auch allüberall in Württemberg ist, so scheint ihn seine Schwerhörigkeit zu diesem Schritte zu bewegen.“

Stuttgart, 4. Nov. Heute Vormittag kamen schon zahlreiche Rekruten aus dem Lande hier an; eine Abteilung Unteroffiziere begab sich heute nach Calw, um die sich dort sammelnden Rekruten für das 8. Inf.-Reg. in Straßburg abzuholen.

Stuttgart, 5. Novbr. Die W. Landesztg. schreibt: Ein höchst gefährlicher Taschendieb wurde am Sonntag im Millischen Tiergarten in flagranti ertappt. Es ist dies kein Geringerer als der Elefant. Mit der Durchsuchung der Ueberziehertasche eines Herrn beschäftigt, fand er in derselben neben Brod auch ein Portemanaie mit 60 Mark Inhalt. Ehe der Besitzer desselben es sich's versah, erklärte der Elefant dasselbe als gute Beute und übergab es nebst dem Brode seinem unerfülllichen Magen. Bis jetzt hat sich Herr Elefant, welcher über seine That nichts weniger

als Neue zeigt, noch nicht bequemt, den teuren Bissen wieder von sich zu geben, trotz'n großer Dosis verabreichter Purgiermittel! Von einer gerichtlichen Bestrafung des raffinierten Gaunners hat der Besitzer des verzehrten Portemonnaies Abstand genommen.

Von den Ellwanger Bergen, 2. Novbr. Ein Bauer hatte einen Stier, dessen Freßlust sich von Tag zu Tag verminderte, weshalb ein Tierarzt konsultiert wurde, welcher dem unpäßlichen Bierfäßler eine Mixtur verschrieb. Beim nächsten Besuch des Arztes erzählte der Bauer demselben mit großer Freude, daß das Verordnete sofort gewirkt habe und der Patient vollständig hergestellt sei. Damit aber die noch übrige Arznei nicht unbenützt geblieben und nicht zu Schanden gegangen sei, habe er dieselbe vollends selbst eingenommen, da sein Magen in der letzten Zeit nicht in der richtigen Verfassung gewesen wäre. Denn er habe gedacht, hat die Arznei dem Stier geholfen, so kann sie einem Menschen auch nichts schaden. Und siehe da, auch bei ihm habe sich der richtige Appetit wieder eingestellt.

(W. Vdz.)
Vom Härttsfeld, 5. Nov. Auf einem Acker des Schultheißen Schmidner in Danstelingen wurde weißer Marmor gefunden. Man ist damit beschäftigt, das Lager zu öffnen und es wurden bereits einige größere Blöcke ausgegraben.

A u s l a n d.

Der Maire von Nizza teilt mit, daß die Gesundheitsverhältnisse in Nizza, Mentone, Cannes u. s. w. niemals besser gewesen seien, als in diesem Augenblick. Nirgends an der ganzen Küste zeige sich eine Spur von einer feuchenartigen Krankheit und überall sei die Sterblichkeit im Durchschnitt geringer, als in den vorhergehenden Jahren.

Newyork, 31. Oktbr. Neueren Berichten über den Orkan an der Küste von Labrador zufolge sind über 70 Schiffe verunglückt und gegen 300 Menschen ertrunken. 250 gerettete Personen sind hier in trauriger Lage angekommen.

Philadelphia, 23. Oktober. Die herrliche, wohlgeratene Figur unseres Friedrich Schiller, welche der Frauen-Verein des Philadelphiaer Cannstatter Volksfestvereins anfertigen ließ, wird am 10. Novbr., dem Geburtstag des Dichters, in dem großartigen Park bei Philadelphia aufgestellt werden. Die Vorbereitungen dazu sind getroffen, und das Fest wird ein großartiges werden, denn nicht allein die Schwaben und die andern Deutschen werden sich dabei beteiligen, sondern auch die Angehörigen anderer Nationalitäten, die den großen Dichter in Ehren halten. Der Platz, der für das Denkmal angewiesen ist, befindet sich in der schönsten Lage des Parks, von wo man eine weite Aussicht hat.

Miszellen.

Die Frau Doktorin.

(Ein häusliches Bildchen von Karl Müller.)
(Fortsetzung.)

Dieses junge Franchen ist die Frau Doktorin, seit zwei Jahren die Gattin von

Jakob Henne, dem 'alten Doktor', wie er hier bei den Leuten heißt, — nun erst recht der alte Doktor, im Gegensatz zu der bildhübschen, feinen, jungen Frau. Daß Doktor Henne, ein Fünzigjähriger, noch geheiratet, das hat damals am ganzen Gestad, wo er allbekannt ist, große Sensation erregt, und männiglich in Verwunderung gesetzt. Die Leute lieben es nun einmal, über Andere zu staunen und es unbegreiflich zu finden, daß ihre eigenen Gedanken und Ansichten nicht auch die Gedanken und Ansichten dritter Personen sind. War's aber schon verwunderlich, daß der alte Junggeselle noch geheiratet, obgleich er eine Schwester, Susanne hatte, die ihm die Wirtschaft führte auf eine tadellose, beneidenswerte Weise, — so war es noch unbegreiflicher, daß er gerade diese Frau nahm, — ein bloßes Kind, wie die Leute sagten. Mußte er noch freien, warum nicht lieber die Jungfer Näfiger nebenan, welche doch reich, schon in gestandenen Jahren und in jeder Hinsicht für ihn passender war? Was konnte er nur an seiner jetzigen jungen Frau besonders gesehen haben? fragten alle Frauen des Fleckens. Die Herren stellten die Frage anders und meinten: was in aller Welt denn sie an ihm gefunden haben könne? Das Städtchen hätte eigentlich dem Doktor ein Dankvotum zuerkennen sollen, weil er den Leuten so viel von sich zu reden gegeben hatte. Wer hätte denn je gedacht, daß er, der unverbesserliche Junggeselle, ein Vierteljahr lang abwesend sein und dann mit einem Weibchen zurückkehren würde, und zwar mit einem jungen und hübschen Weibchen, daß er seiner Schwester, Jungfer Susannen, die Führung des Hauswesens abnehmen werde?

Ueber die Frage, ob die junge Frau Doktorin hübsch sei, erhob sich viel Streit. — „Ob sie hübsch ist?“ pflegte Jungfer Näfiger nebenan zu sagen; „du liebe Zeit, das ist sie ebba gar nicht. Sie hat sehr unregelmäßige Züge, bigott sehr unregelmäßig. Sie ist sehr klein, weit unter mittlerer Größe und gar nicht schön gewachsen. Gesicht ist zwar nicht übel, aber viel zu kindisch für die Frau eines Mannes von des Doktors Jahren. Und schielt sie nicht ein wenig, und hat ihr Haar nicht einen ganz rötlichen Schein? Nein, von hübsch ist gar keine Rede!“ — Natürlich war aber nicht jedermann ihrer Meinung; die Herren behaupteten einmütig, die Frau Doktorin sei sehr hübsch, reizend sogar, und die fremden Gäste der Mollenkur und der Seebäder vermachten sich allesamt hoch und theuer, noch nicht leicht eine solch gewinnende weibliche Gestalt, noch nicht bald so viel unbewußten Liebreiz gesehen zu haben.

Es kam im Grunde vor Allem nur auf die Ansichten an, welche die Leute von Schönheit im Allgemeinen hatten. Wer die Proportion der griechischen Schönheit liebte, den mochte das frische Gesicht der Frau Doktorin nicht ganz befriedigen. Ihre Züge waren nicht regelmäßig, aber ich bestehe trotzdem darauf, daß sie schön waren. Sie hatte die zarteste Haut, einen Teint wie Perlen, mit einem bezaubernden rosigen Hauch wie ein Pfirsich angeflogen,

das hübscheste, schelmischste, mutwilligste Näschen, ein Paar reizender, lebhafter und noch seelenvoller Augen, deren Farbe schwer zu bestimmen war, man verliebe sich auf den ersten Blick in diese wunderholden Augen. Und nun erst der Mund, das beweglichste Lippenpaar, so schön geschnitten, als wären sie ein von Korallen geschnittenes Schmucklästchen für die feinen weißen Perlen von Zähnen. Und dann das Haar — um Vergebung, Jungfer Näfiger! rot war es gar nicht, sondern es hatte den schönsten Goldglanz, den je ein aschblondes Haar haben konnte, aber es war das hartnäckigste, das ich je gesehen. Es ringelte und bauschte sich immer auf fessellose Weise, als verschmähe es trotzig und entschieden jene unwürdige Behandlung des Anklebens, Gummierens, Brennens, Aufrollens, Salbens und Verschränkens, welches die heutige Mode heischt. Es umrahmte das charmante Oval des Gesichts und es geberdete sich widerspenstig gegen jede verballhornende Kultur.

Und glaubst Du, meine schmucke Leserin, daß die Frau Doktorin wirklich hübsch war? Ich behaupte lähn und bestimmt, und allen Jungfern Näfiger zum Trost, daß die Doktorin nicht bloß hübsch war, sondern von einer ganz eigentümlichen gewinnenden Schönheit. Und doch hatte ihre Schönheit etwas so Bescheidenes, Anspruchloses, das recht warm und innig zum innersten Herzen sprach.

(Fortsetzung folgt.)

[Soll man die Pferde morgens oder abends putzen?] Diese Frage beantwortet ein größerer Grundbesitzer dahin: Ich lasse schon seit langer Zeit meine Arbeitspferde statt morgens, bereits abends putzen und am Morgen nurbürsten. Ich überzeugte mich nach diesem Verfahren, daß die Pferde während der Nacht eine vollkommene Ruhe genießen und insbesondere, daß dieselben am Morgen weit weniger Erkältungen ausgesetzt sind, als bei dem Putzen am Morgen. Die Anwendung des Striegels veranlaßt eine starke Reizbarkeit der Haut, und diese wird umsomehr Veranlassung zu Erkältungen geben, als der wärmeren Stallluft unmittelbar die Einwirkung der kalten Außenluft folgt, während beim Putzen am Abend der Hautreiz während der Nacht aufgehoben ist. Auch sei diese Neuerung daher allen Pferdebesitzern zur Beachtung empfohlen.

Quadraträtsel.

A	A	A	B
B	G	I	I
M	M	M	O
O	R	R	U

Die Buchstaben in obigem Quadrat ergeben, richtig umgestellt, in den senkrechten und wagrechten Reihen gleiche Wörter, welche bezeichnen: 1) eine Wüste, 2) einen Helden, 3) eine Pflanze, 4) einen Frauennamen. R. W.

Mit einer Beilage.

